



CDU



Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

An den
Landrat des Rhein-Kreises Neuss
Herrn Hans-Jürgen Petrauschke
Oberstraße 91
41460 Neuss

28. September 2022

Sehr geehrter Herr Petrauschke,

die Fraktionen von CDU, FDP und UWG/FW-Zentrum bitten Sie den folgenden Antrag auf die Tagesordnung der Sitzung des Kreistages am 28. September 2022 zu setzen.

Nicht reden, sondern machen: S-Bahn-Rheinisches Revier jetzt realisieren

Antrag

1. Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss fordert den Bund und die Deutsche Bahn auf, die im Strukturstärkungsgesetz Kohleregionen für das Rheinische Revier enthaltenen Schienenprojekte „S-Bahn-Rheinisches Revier“ und „Drittes Gleis Aachen-Köln“ zu realisieren.
Der östliche Teil der S-Bahn-Rheinisches Revier ist nun unmittelbar in die Rahmenfinanzierungsvereinbarung zwischen dem Bund und der Deutschen Bahn aufzunehmen und die Deutsche Bahn hat unmittelbar mit den Planungen zu beginnen. Für den westlichen Teil werden Bund und Deutsche Bahn aufgefordert, die aufgekommenen Irritationen zur Finanzierung auszuräumen.
2. Das Land NRW wird aufgefordert, sich wirkmächtig beim Bund für die Realisierung der vorgenannten Schienenprojekte einzusetzen.
3. Der NVR wird aufgefordert die Machbarkeitsstudie für den westlichen Teil des Schienenprojektes „S-Bahn-Rheinisches Revier“ vorzubereiten, um unmittelbar nach Zugang des Förderbescheids mit dieser zu Beginnen.

Begründung

Die „S-Bahn-Rheinisches Revier“ ist in ihrer Gesamtheit das Rückgrat für das Gelingen des Strukturwandels im Rheinischen Revier. Denn das Rheinische Revier benötigt zukunftsorientierte, lastfähige und vorausschauend geplante Infrastrukturen, die die Mobilitätsbedürfnisse der Menschen und der Unternehmen insbesondere im Hinblick auf den Güterverkehr antizipieren und die Klimaneutralität der Mobilität befördert. Für dieses Mobilitätsrevier der Zukunft ist die S-Bahn-Rheinisches Revier für gemischte Nutzung unverzichtbar.



CDU



Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

Die geplante „S-Bahn-Rheinisches Revier“ von Düsseldorf/Neuss über Grevenbroich und Bedburg nach Aachen über Jülich ist als zweitrassige, elektrifizierte Bahnverbindung für Personen- und Frachtverkehre ein überlebenswichtiger Baustein im Konzept der Hinwendung zur Zukunft des Rheinischen Reviers für Menschen, die dort wohnen, für Menschen, die dorthin ziehen wollen und ebenso für Gewerbe und Industrie, auch als deren Anbindung an die europäischen Binnen - Wasserstraßen (Rhein) oder die ZARA-Häfen. Dabei spielt gerade auch der Weg zum Klimawandel und damit Klimaschutz eine entscheidende Rolle.

Hintergrund dieser Resolution ist ein Agenturbericht von Reuters Anfang dieser Woche, den der WDR und weitere Medien aufgenommen haben. Beim Bundesministerium für Digitales und Verkehr scheinen die Schienenprojekte „S-Bahn-Rheinisches Revier – westlicher Teil“ und "Drittes Gleis Aachen-Köln" auf der Kippe zu stehen. Ursache hierfür sei, dass die Deutsche Bahn geltend gemacht habe, dass die vorgenannten Strecken, deren Bau aus Mitteln des Strukturwandels erfolgen soll, von DB Netz nicht wirtschaftlich zu betreiben seien. Die Deutsche Bahn als AG dürfe aber nur wirtschaftliche Vorhaben umsetzen.

Fakten für die angeblich fehlende Wirtschaftlichkeit werden nicht mitgeteilt. Die anstehende Machbarkeitsstudie oder die bereits fertige und vorliegende Güterverkehrsstudie sind nicht einmal abgewartet.

Offensichtlich ist unter anderem die aktuelle Güterverkehrsstudie aus 2022 der Metropolregion Rheinland nicht bekannt, aus der klar hervorgeht, dass die Eisenbahnverbindungen zwischen Köln und Aachen und aber auch Düsseldorf / Neuss nach Aachen in und aus den ZARA-Häfen bereits heute derartig überlastet sind durch die Ent- und Besorgung des Binnenlandes und dadurch bereits heute schwere volkswirtschaftliche Schäden entstehen. Schiffsstau vor den Häfen und „keine Container“ sind nur zwei bekannte und offensichtliche Knackpunkte, die nur durch neue und attraktive Verbindungen zu einer spürbaren Entlastung der Strecken führen. Das mehrfach wiederbelebte Projekt „Eiserner Rhein“ wurde bekanntlich ad acta gelegt.

Auch gilt es die von LKW-Verkehr im Zuge der Trassenüberlastung der Bahn zu stark beanspruchte Autobahnverbindungen von Aachen nach Köln, Neuss/Düsseldorf und Krefeld aus Umweltschutz- und Verschleißgründen zu entlasten.

Daher wird eindeutig ersichtlich, dass mit einer Auslastung der Strecken bereits von Anfang zu rechnen ist, die dann wiederum einen Betrieb kalkulierbar rentabel macht.

Gefährdet sind bei Nichtrealisierung oder auch nur Verzögerung nicht nur die geplanten Fortschritte im Strukturwandel, sondern auch die Entwicklung ganzer alter und neuer Städtereionen sowie der dort heute noch vorhandenen und in Zukunft nutzbaren wertvollen Industriegebiete mit vorhandenen exzellenten Bahnanschlüssen. Die genannten Projekte sind nach Auffassung des Kreistages wesentliche Teile für das Gelingen des Strukturwandels unserer Region. Sie sind auch entscheidend für eine Veränderung des Modal Splits hin zu einer klimaneutralen Mobilität für Menschen und Fracht und würden sofort realisiert unmittelbar zu einer spürbaren Entlastung der Umlandsautobahnen A44 und A46 führen.



CDU



Fraktionen im Kreistag des Rhein-Kreises Neuss

Der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss als Vertretung der Bürgerinnen und Bürger des Kreises gehen davon aus und fordern, dass der Bund zu seiner Verantwortung steht und die sich jetzt neu auftuenden (Schein-) Hürden bei der Gestaltung einer klimagerechten Mobilität aus dem Weg räumt.

Mit freundlichen Grüßen

Sven Ladeck
Vorsitzender der
CDU im Kreistag des
Rhein-Kreises Neuss

Udo Bartsch
Vorsitzender der
SPD im Kreistag
des Rhein-Kreises
Neuss

Swenja Krüppel
Vorsitzende
BÜNDNIS90/DIE
GRÜNEN im
Kreistag des Rhein-
Kreises Neuss

Dirk Rosellen
Vorsitzender der FDP
im Kreistag des Rhein-
Kreises Neuss

Carsten Thiel
Vorsitzender der UWG
/Freie Wähler-
Zentrum im Kreistag
des Rhein-Kreises
Neuss